



Sitzung vom

11. Januar 2022

Mitgeteilt den

12. Januar 2022

Protokoll Nr.

7/2022

Anfrage Gartmann-Albin

betreffend Pädophilie im Internet

Antwort der Regierung

Zu Frage 1: Die Konferenz der Kantonalen Polizeikommandantinnen und Polizeikommandanten (KKPKS) hat im 2018 das Netzwerk Ermittlungsunterstützung digitaler Kriminalitätsbekämpfung (NEDIK) gegründet. Innerhalb von NEDIK übernimmt das Bundesamt für Polizei (fedpol) die Koordinationsrolle, insbesondere die internationale Fallkoordination mit den Partnerbehörden im Ausland wie Europol oder Interpol. Fedpol bearbeitet und triagiert für NEDIK Verdachtsmeldungen von ausländischen Partnerbehörden damit die jeweils zuständige kantonale Staatsanwaltschaft ein Verfahren einleiten kann, sobald sich ein Verdacht erhärtet. Die Zusammenarbeit mit fedpol funktioniert gut. Verbesserungsansätze werden momentan keine gesehen.

Zu Frage 2: Die Kantone und der Bund haben mit NEDIK eine neue Zusammenarbeitsform geschaffen, die eine bessere Vernetzung aller involvierten Stellen gewährleistet und die Spezialisten-Ressourcen bündelt, damit die Bekämpfung der digitalen Kriminalität koordiniert und effizient erfolgen kann. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Bekämpfung der Pädokriminalität. Um die Effizienz in der Strafverfolgung von Pädokriminalität zu erhöhen, hat die KKPKS u.a. entschieden, dass die von fedpol bisher erbrachten Leistungen zur Bekämpfung der Pädokriminalität ab Januar 2021 von den Kantonen Zürich, Bern und dem Konkordat Romandie-Bern-Tessin übernommen werden. So stellt beispielsweise der Kanton Bern seit 1. Januar 2021 das gesamtschweizerische Peer-to-Peer (P2P; Peer-to-Peer-Network, das sind Rechnernetze, bei denen mehrere Computer untereinander verbunden sind, zusammenarbeiten und Daten austauschen). Monitoring (inkl. Abgleich Hashwertdatenbank) sicher. Das P2P Monitoring erlaubt es, P2P-Netze zu durchsuchen und Personen zu identifizieren, die

im Netz verbotene Pornografie im Sinne von Art. 197 Schweizerisches Strafgesetzbuch (StGB; SR 311.0) herunterladen und verbreiten. Sobald ein P2P-Fall einem Kanton zugeordnet werden kann, macht die Kantonspolizei Bern eine Mitteilung an die zuständige Kantonspolizei mittels Fallbericht. Dieser Fallbericht bildet die Grundlage für das Ermittlungsverfahren im jeweiligen Kanton. Die Zuständigkeit der Kantone im Bereich Pädokriminalität wird als sinnvoll erachtet. Gerade bei Fällen von Pornografie ist sehr häufig ein enger Zusammenhang mit realen Delikten gegeben. Zwar werden Bilder und Videos aufgrund der digitalen Möglichkeiten international verbreitet, der sexuelle Missbrauch von Kindern und die dabei erstellten Aufnahmen erfolgen aber durch Täter in einem eng begrenzten realen Umfeld. Aus Optik der Kantone sind die Behörden des Bundes zu weit weg vom effektiven Geschehen. Sie sind zudem für die übrigen Sexualdelikte sachlich nicht zuständig und deshalb nicht erfahren in der Bekämpfung dieser sehr spezifischen Deliktskategorie.

Zu Frage 3: Es wurden im 2021 56 Fälle, im 2020 36, im 2019 20, im 2018 29 und im 2017 18 betreffend verbotener Pornografie (Art. 197 StGB) bearbeitet. Verdachtsmeldungen der US-Behörden wurden im 2021 39 Fälle, im 2020 19, im 2019 26, im 2018 20 und im 2017 13 bearbeitet. Fälle von Cybergrooming, d.h. gezielte Kontaktaufnahme Erwachsener mit Minderjährigen in Missbrauchsabsicht (Vertrauen wird stufenweise erschlichen) im 2021 und im 2020 jeweils 2 Fälle bearbeitet.

Zu Frage 4: In Beachtung der der Kantonspolizei vorliegenden Zahlen (vgl. dazu auch Frage 3) ist eine Zunahme beim Konsum von pornographischen Bildern im Internet im 2020/2021 feststellbar. Aufgrund dessen, dass die Dunkelziffer bei Fällen von Pädophilie im Internet hoch ist, muss jedoch davon ausgegangen werden, dass auch im Kanton Graubünden eine Zunahme stattgefunden hat.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Anfrage Gartmann-Albin betreffend Pädophilie im Internet

Gemäss einer Studie ist zu Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 der durchschnittliche Internetverkehr weltweit um 15 bis 30 Prozent angestiegen.

Auch Jugendliche lieben es, im Internet zu surfen und zu chatten. Das wissen auch Pädophile und lauern den Kindern in den Netzwerken auf. Dass Kinder leichte Opfer sind, erstaunt nicht wirklich, denn die Urteilsfähigkeit entwickelt sich erst im Alter von 11 bis 14 Jahren.

Medienberichten zufolge muss davon ausgegangen werden, dass die Pädophilie im Internet während des Lockdowns und des Homeoffice ebenfalls zugenommen hat.

Laut der nationalen Plattform «Jugend und Medien» des Bundesamtes für Sozialversicherungen wurden hierzulande bereits 13 Prozent der 12- bis 13-Jährigen, 23 Prozent der 14- bis 15-Jährigen sowie 33 Prozent der 16- bis 17-Jährigen schon einmal übers Internet von einer Person mit sexuellen Absichten angesprochen.

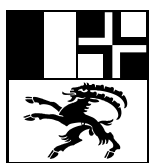
Für die Strafverfolgung von Pädokriminalität sind die Kantone zuständig. Viele Verdachtsmeldungen erfolgen aus dem Ausland und werden via Bundesamt für Polizei (fedpol) den Kantonen zur weiteren Bearbeitung zugewiesen. Das fedpol fungiert als Zentralstelle, koordiniert und stellt den Informationsaustausch zwischen den Kantonen und den ausländischen Partnern oder auch spezialisierten Organisationen sicher. Weiter stellt es auch die operative Koordination von komplexen nationalen oder interkantonalen Fällen sicher. Dies erfolgt innerhalb des Netzwerks Ermittlungsunterstützung digitaler Kriminalitätsbekämpfung (NEDIK). Das Netzwerk besteht seit dem 1. Januar 2021.

In diesem Zusammenhang wird die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wie beurteilt der Kanton die Zusammenarbeit mit dem fedpol in diesem Bereich und gibt es allfällige Verbesserungsansätze dazu? Falls ja, wie sehen diese aus?
2. Ist die Regierung der Ansicht, dass in Sachen Pädophilie im Internet mit der Rollenteilung zwischen Bund und Kantonen eine zielgerichtete Bekämpfung der Pädokriminalität gewährleistet ist und wie kommt man allenfalls zu dieser Erkenntnis?
3. Wie viele Fälle von Pädophilie im Internet wurden in den letzten fünf Jahren im Kanton bearbeitet und geahndet?
4. Haben die Fälle während der Corona-Zeit in unserem Kanton ebenfalls zugenommen und falls ja, wie sehen die Zahlen dazu aus?

Chur, 20. Oktober 2021

Gartmann-Albin, Favre Accola, Pajic, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Brandenburger, Cahenzli-Philipp, Cantieni, Caviezel (Chur), Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Rabius), Gugelmann, Hartmann-Conrad, Hofmann, Horrer, Märchy-Caduff, Müller (Felsberg), Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, von Ballmoos, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Chur), Wieland, Wilhelm, Bürgi-Büchel, Stieger, Stocker, Tomaschett (Chur)



Sesida dals

11 da schaner 2022

Communitgà ils

12 da schaner 2022

Protocol nr.

7/2022

Dumonda Gartmann-Albin

concernent la pedofilia en l'internet

Resposta da la Regenza

Tar la dumonda 1: La Conferenza dals cumandants da las polizias chantunalas da la Svizra (CCPCS) ha fundà l'onn 2018 la Rait da las autoritads da polizia per cumbatter la criminalitad digitala (NEDIK). Entaifer la NEDIK surpiglia l'Uffizi federal da polizia (fedpol) la rolla da coordinaziun, en spezial la coordinaziun dals cas internaziunals cun las autoritads partenarias a l'exteriur, sco Europol u Interpol. Il fedpol elavura e fa per la NEDIK la triascha da las annunzias da suspect d'autoritads partenarias da l'exteriur, per che la procura publica chantunala cumpetenta possa instradar ina procedura, uschespert ch'in suspect sa conferma. La collavuraziun cun il fedpol funcziuna bain. Il mument n'èn betg da constatar propostas per meglierar la collavuraziun.

Tar la dumonda 2: Ils chantuns e la Confederaziun han stgaffi ina nova furma da collavuraziun cun NEDIK. Quella garantescha in meglier entretschament da tut las instanzas involvidas e collia las resursas da spezialistas e spezialists, per ch'il cumbat cunter la criminalitad digitala possa succeder en moda coordinada ed effizienta. In dals puncts centrals en quest connex è il cumbat cunter la pedocriminalitad. Per augmentar l'effizienz en la persecuziun penala da la pedocriminalitad ha la CCPCS tranter auter decidì, ch'ils chantuns Turitg e Berna ed il concordat Svizra franzosa-Berna-Tessin surpiglian a partir dal schaner 2021 las activitads ch'il fedpol aveva prestà fin là per cumbatter la pedocriminalitad. Uschia procura per exempel il chantun Berna dapi il 1. da schaner 2021 per il monitoring da peer-to-peer (incl. l'armonisaziun da las valurs da hash) per l'entira Svizra (P2P; peer-to-peer network: Quai è raits da computer. En questas raits èn plirs computers colliads in cun l'auter. Els collavuran e barattan datas in cun l'auter). Il monitoring P2P permetta d'intercurir

las raits da P2P e d'identifitgar persunas, che chargian giu da l'internet e derasan pornografia scumandada en il senn da l'art. 197 dal Cudesch penal svizzer (CP; CS 311.0). Uschespert ch'in cas P2P po vegnir attribuì ad in chantun, fa la Polizia chantunala da Berna ina communicaziun cun il rapport dal cas a la polizia chantunala cumpetenta. Quest rapport dal cas furma la basa per la procedura d'investigaziun en il chantun respectiv. I vegn considerà sco raschunaivel, ch'ils chantuns han la cumpetenzza per il sector da la pedocriminalitad Gist en cas da pornografia exista fitg savens in stretg connex cun delicts reals. Pervia da las pussaivladads digitalas vegnan maletgs e videos bain derasads internaziunalmain. L'abus sexual d'uffants ed ils maletgs registrads latiers vegnan fatgs da delinquents en in ambient real ch'è limità stretgmain. Ord vista dals chantuns èn las autoritads da la Confederaziun memia lunsch davent dal schabetg effectiv. Ellas n'èn ultra da quai materialmain betg cumpetentas per ils ulteriurs delicts sexuals e n'han perquai betg l'experientscha da cumbatter questa categoria da delicts fitg specifics.

Tar la dumonda 3: Concernent la pornografia scumandada (art. 197 CP) èn vegnids elavurads 56 cas l'onn 2021, 36 cas il 2020, 20 cas il 2019, 29 cas il 2018 e 18 cas il 2017. Sin basa d'annunzias da suspect da las autoritads dals Stadis Unids èn vegnids elavurads 39 cas l'onn 2021, 19 cas il 2020, 26 cas il 2019, 20 cas il 2018 e 13 cas il 2017. Cas da cybergrooming, nua che persunas creschidas entran intenziunadamain en contact cun minorens cun la finamira da far abus (ed obtegnan la confidenza pass per pass), èn vegnids elavurads mintgamai dus ils onns 2021 e 2020.

Tar la dumonda 4: Resguardond las cifras che la Polizia chantunala ha avant maun (cf. er la dumonda 3) pon ins constatar in augment dal consum da maletgs pornografics en l'internet ils onns 2020/2021. Perquai ch'il dumber da cas da pedofilia zuppads en l'internet è aut, ston ins dentant partir dal fatg, ch'igl ha dà in augment er en il chantun Grischun.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il chancelier:

Daniel Spadin

Dumonda Gartmann-Albin concernent la pedofilia en l'internet

Tenor in studi è il traffic d'internet sin l'entir mund s'augmentà en media per 15 fin 30 pertschient durant l'emprim lockdown il mars 2020.

Er giuvenils navigheschan e communitgeschan gugent en l'internet. Quai san er personas pedofilas e spetgan ils uffants en la rait. I na fa betg propi surstar, che uffants d'aventan levamain victimas. Lur abilitad da giuditgar sa sviluppescha numnadamain pir en la vegliadetgna dad 11 fin 14 onns.

Tenor rapports medials ston ins partir dal fatg, ch'er la pedofilia en l'internet è s'augmentada durant il lockdown e durant il homeoffice.

Tenor la plattafurma naziunala «Giuventetgna e medias» da l'Uffizi federal d'assicuranzas socialas èn gia 13 pertschient dals giuvenils da 12 fin 13 onns, 23 pertschient dals giuvenils da 14 fin 15 onns e 33 pertschient dals giuvenils da 16 fin 17 onns almain ina giada vegnids contactads via internet da personas cun intenziuns sexualas.

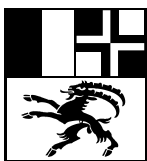
Ils chantuns èn responsabels per la persecuziun penala da la pedocriminalitad. Bleras annunzias da suspect vegnan fatgas davent da l'exteriur. L'Uffizi federal da polizia (fedpol) assegna lura quels als chantuns per l'ulteriura elavuraziun. Il fedpol agescha sco post central, coordinescha e garantisce il barat d'informaziuns tranter ils chantuns e tranter partenaris da l'exteriur ubain er tranter organisaziuns spezializadas. Plinavant garantisce l'uffizi er la coordinaziun operativa da cas complexs sin nivel naziunal ed interchantunal. Quai succeda entaifer la Rait da las autoritads da polizia per cumbatter la criminalitad digitala (NEDIK). La rait exista dapi il 1. da schaner 2021.

En quest connex vegn la Regenza supplitada da responder las suandantas dumondas:

1. Co giuditgescha il chantun la collavuraziun cun fedpol en quest sector e datti eventualmain propostas per meglierar quella? Sche gea, tge aspect han quellas?
2. È la Regenza da l'avis, ch'i vegnia garantì in cumbat sistematic cunter la pedocriminalitad tras la divisiun da las rollas tranter la Confederaziun ed ils chantuns e co arrivin ins eventualmain a questa enconuschienscha?
3. Quants cas da pedofilia en l'internet èn vegnids elavurads e sancziunads en noss chantun durant ils ultims 5 onns?
4. È il dumber dals cas er s'augmentà en noss chantun e sche gea, co guardan ora las cifras respectivas?

Cuira, ils 20 d'october 2021

Gartmann-Albin, Favre Accola, Pajic, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Brandenburger, Cahenzli-Philipp, Cantieni, Caviezel (Cuira), Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Rabius), Gugelmann, Hartmann-Conrad, Hofmann, Horrer, Märchy-Caduff, Müller (Favugn), Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, von Ballmoos, Widmer (Favugn), Widmer-Spreiter (Cuira), Wieland, Wilhelm, Bürgi-Büchel, Stieger, Stocker, Tomaschett (Cuira)



Seduta del

11 gennaio 2022

Comunicata il

12 gennaio 2022

Protocollo n.

7/2022

Interpellanza Gartmann-Albin

concernente la pedofilia in internet

Risposta del Governo

In merito alla domanda 1: nel 2018 la Conferenza dei comandanti delle polizie cantonali della Svizzera (CCPCS) ha fondato la Rete nazionale di sostegno alle indagini nella lotta contro la criminalità informatica (NEDIK). In seno alla NEDIK il ruolo di coordinamento, in particolare il coordinamento internazionale dei casi con le autorità partner all'estero come Europol o Interpol, viene assunto dall'Ufficio federale di polizia (fedpol). Per la NEDIK la fedpol procede all'elaborazione e al triage di segnalazioni di sospetto giunte dalle autorità partner all'estero affinché la procura pubblica del Cantone competente possa avviare un procedimento non appena un sospetto si consolida. La collaborazione con la fedpol funziona bene. Al momento non si intravedono possibilità di miglioramento.

In merito alla domanda 2: con la NEDIK i Cantoni e la Confederazione hanno creato una nuova forma di collaborazione che garantisce una migliore interconnessione di tutti i servizi coinvolti e riunisce le risorse di specialisti affinché la lotta contro la criminalità digitale possa avvenire in modo coordinato ed efficiente. Un punto chiave è rappresentato dalla lotta alla pedocriminalità. Al fine di aumentare l'efficienza nel perseguimento penale della pedocriminalità, la CCPCS ha deciso tra l'altro che a partire da gennaio 2021 i compiti di lotta alla pedocriminalità finora svolti dalla fedpol saranno ripresi dai Cantoni di Zurigo, di Berna e dal concordato Romandia-Berna-Ticino. Ad esempio dal 1° gennaio 2021 il Cantone di Berna assicura il monitoraggio peer-to-peer (P2P; peer-to-peer-network, si tratta di reti di calcolatori all'interno delle quali diversi computer sono collegati tra loro, collaborano e si scambiano dati) a livello nazionale (incluso l'allineamento della banca dati dei valori di hash). Il monitoraggio P2P consente di scandagliare reti P2P e di identificare persone che scaricano

e diffondono in rete pornografia vietata ai sensi dell'art. 197 del Codice penale svizzero (CP; RS 311.0). Appena un caso P2P può essere attribuito a un Cantone, la polizia cantonale di Berna trasmette una comunicazione alla polizia cantonale competente tramite un rapporto. Questo rapporto costituisce la base per la procedura d'indagine nel Cantone corrispondente. Si ritiene sensato che la competenza nel settore della pedocriminalità spetti ai Cantoni. Proprio nei casi di pornografia, molto spesso sussiste una stretta correlazione con atti illeciti reali. Anche se le immagini e i video vengono diffusi a livello internazionale grazie alle possibilità date dal mondo digitale, gli abusi sessuali su minori e le riprese effettuate nel corso degli stessi sono sempre opera di un autore in un ambiente reale strettamente delimitato. Dal punto di vista dei Cantoni le autorità federali sono troppo lontane da dove effettivamente si svolgono i fatti. Inoltre esse non sono competenti in materia per quanto riguarda gli altri reati contro l'integrità sessuale e perciò non dispongono di esperienza nella lotta contro questa categoria di reati molto specifica.

In merito alla domanda 3: i casi di pornografia vietata (art. 197 CP) trattati sono stati 56 nel 2021, 36 nel 2020, 20 nel 2019, 29 nel 2018 e 18 nel 2017. I casi trattati a seguito di segnalazioni di sospetto da parte delle autorità statunitensi sono stati 39 nel 2021, 19 nel 2020, 26 nel 2019, 20 nel 2018 e 13 nel 2017. I casi di cybergrooming, ossia di presa di contatto mirata con minori da parte di adulti, con l'intento di perpetrare un abuso (la fiducia viene ottenuta gradualmente con l'inganno), sono stati 2 sia nel 2021 sia nel 2020.

In merito alla domanda 4: in considerazione delle cifre a disposizione della Polizia cantonale (cfr. al riguardo anche la domanda 3) nel 2020/2021 si può constatare un aumento del consumo di immagini pornografiche in internet. Per via del fatto che il numero di casi non rilevati di pedofilia in internet è elevato, occorre ritenere che anche nel Cantone dei Grigioni vi sia stato un aumento.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Interpellanza Gartmann-Albin concernente la pedofilia in internet

Stando a uno studio, all'inizio del primo lockdown nel mese di marzo del 2020 il traffico in internet è aumentato del 15-30 per cento a livello mondiale.

Anche i giovani amano navigare in internet e chattare. Lo sanno anche i pedofili, che aspettano i bambini al varco in rete. Il fatto che i bambini siano facili vittime non sorprende più di tanto, se si considera che la capacità di discernimento si sviluppa soltanto a un'età compresa tra gli 11 e i 14 anni.

Stando a quanto riportato dai media, occorre ritenere che durante il lockdown e il telelavoro sia aumentata anche la pedofilia in internet.

Secondo la piattaforma nazionale «Giovani e media» dell'Ufficio federale delle assicurazioni sociali, il 13 per cento dei 12-13enni, il 23 per cento dei 14-15enni nonché il 33 per cento dei 16-17enni è già stato contattato da una persona con richieste a sfondo sessuale.

Il perseguimento penale della pedocriminalità è di competenza dei Cantoni. Molte segnalazioni di sospetto giungono dall'estero e vengono assegnate ai Cantoni per l'ulteriore elaborazione tramite l'Ufficio federale di polizia (fedpol). La fedpol funge da servizio centrale, coordina e garantisce lo scambio di informazioni tra i Cantoni e i partner o anche le organizzazioni specializzate all'estero. Inoltre garantisce il coordinamento operativo di casi nazionali o intercantonali complessi. Ciò avviene all'interno della rete di supporto digitale alle indagini sulla criminalità informatica (NEDIK). La rete esiste dal 1° gennaio 2021.

In questo contesto si chiede al Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. Come valuta il Cantone la collaborazione con la fedpol in questo settore e vi sono eventuali possibilità di miglioramento? Se sì, quali?
2. Il Governo ritiene che la ripartizione dei ruoli tra Confederazione e Cantoni garantisca una lotta mirata alla pedocriminalità ed eventualmente come si giunge a questa conclusione?
3. Quanti casi di pedofilia in internet sono stati trattati e sanzionati nel Cantone negli ultimi cinque anni?
4. Durante la crisi legata al coronavirus, i casi sono aumentati anche nel nostro Cantone e, se sì, quali sono le cifre?

Coira, 20 ottobre 2021

Gartmann-Albin, Favre Accola, Pajic, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Brandenburger, Cahenzli-Philipp, Cantieni, Caviezel (Coira), Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Rabius), Gugelmann, Hartmann-Conrad, Hofmann, Horrer, Märchy-Caduff, Müller (Felsberg), Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, von Ballmoos, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Coira), Wieland, Wilhelm, Bürgi-Büchel, Stieger, Stocker, Tomaschett (Coira)